



Titelfilm von Volker Drittel, Ludwigsburger Filmclub: „Im Schilderwald“, 2`40“ Dauer.

Auf Youtube: <https://youtu.be/jMp0sIsG2m4>

„Nordfriesland – da denkt man Meer, Strand, Natur pur. Das ist es doch! Nicht ganz, denn da ist die deutsche Bürokratie mit ihren Regeln und Vorschriften, Verordnungen usw. davor. Genau das kommt mir in den Sinn und ich spüre es, wenn ich bloß mal eben zum Strand möchte. Den Eintritt zum Strand habe ich über Kurtaxe und Gästekarte bereits bezahlt. Ein „Filmerdreherlaubnisgebührenabgabeausweis“ fehlt noch!

Und so, beim Spaziergang und ohne gezielt zu suchen, finde ich jede Menge Schilder. Hier noch verboten, ist es ein paar Meter weiter erlaubt und/oder erwünscht! Wie jetzt? Doch seht selbst, was die Nordseeküste alles bietet.“

Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde

das vergangene Jahr war von Unsicherheiten und Krisen geprägt. In solchen Zeiten ist es wichtig, dass Menschen Ablenkung erfahren und Stunden der Freude erleben können. Gerade wir Filmer können das mit unserem Hobby leisten.

Mit Ihren Filmen konnten Sie vielen Menschen Freude bereiten; sei es in der Familie oder im Filmclub, sei es bei den Wettbewerben des Landesverbandes und des BDFA, sei es in der Gemeinde bei Veranstaltungen, bei Vorführungen in sozialen Einrichtungen oder bei anderen Vereinen.

Ich danke Ihnen, dass Sie auch im letzten Jahr die wunderbare Freizeitbeschäftigung „Filmen“ so ak-

tiv betrieben und beeindruckende Filme geschaffen haben. Lassen Sie sich auch in diesem Jahr dazu inspirieren, Ideen aufzugreifen und umzusetzen. Ich wünsche Ihnen viel Tatkraft und die erforderliche Zeit, um Filme zu gestalten. Bleiben Sie gelassen, wenn nicht gleich alles beim ersten Versuch klappt, geben Sie nicht auf.

Zu Beginn eines Neuen Jahres ist es auch an der Zeit, mich zu bedanken. Ein besonderer Dank gilt meinen Vorstandskollegen für ihren Einsatz, für ihre tatkräftige Unterstützung.

Auch jedem einzelnen Filmclub danke ich für die engagierte Arbeit, für die Betreuung der Mitglieder und für die vielen Clubveranstaltungen, die den Filmern ein Forum bieten, um ihre Filme zu zeigen, sich zu verbessern, sich auszutauschen und neue Ideen und Anregungen zu gewinnen.

Allen Filmfreundinnen und Filmfreunden im Land Baden-Württemberg, allen Mitgliedern des Landesverbandes, die ich auf diesem Wege erreichen kann, wünsche ich für das Neue Jahr 2024 Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.

Ihr/Euer

Walter Reichhart

Vorsitzender des

Landesverbands der Film-Autoren

Baden-Württemberg e.V.

info@wreichhart.de



Inhalt

Vorwort	1
Mitwirkende gesucht	3
89. Landesfilmfestival 2024	3
„Online-Filmertreff“	5
60 Jahre Filmclub Waiblingen – die Historie seiner öffentlichen Filmabende	6
Tricks und Tipps von Günter Vlieckx (Teil 6)	
Filmprojekt: Biber im Tal der Lauchert	8
Filmprojekt „Die Blauen Schuhe“ (Teil 2)	10
Nur beim Filmen bin ich endlos geduldig	14
Die Website des Landesverbands	17
Termine des Landesverbands	18
Impressum, Geschäftsstelle	18

Mitwirkende gesucht

Haben Sie Interesse, am Newsletter des Landesverbands mitzuwirken, mitzuschreiben? Haben Sie Themen, Interessen, die für unsere Leser informativ und hilfreich zum Filmemachen sind.

Haben Sie oder hat Ihr Club ein Projekt umgesetzt, eine interessante Vereinsgeschichte zu erzählen? Gibt es in Ihrem Club gute Ideen, um die Mitglieder zu aktivieren? Wurden die Ideen erfolgreich umgesetzt oder woran sind sie gescheitert.

Beiträge dieser Art, wenn sie mit dem Filmen und Filmemachen zu tun haben, sind immer willkommen.

Artikel, Anfragen oder Rückfragen schicken Sie bitte an:

Waltraut Kruse

waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

89. Landesfilmfestival 2024

Liebe Filmfreundinnen, liebe Filmfreunde,

wir möchten Sie zum kommenden 89. Landesfilmfestival 2024 zum Mitmachen und Dabeisein einladen.

Termine: am 1. März ab 20 Uhr findet ein besonderer Filmabend statt (siehe nächste Seite)
am 2. und 3. März sind die Wettbewerbe des Landesfilmfestivals

Veranstaltungsort: Jakob-Andreä-Haus, Alte Rommelshauser Str. 22, 71332 Waiblingen

Programmablauf: wird ca. 1 Woche vor dem Festival auf www.bdfa-lvbw.de veröffentlicht.

Anmeldeschluss für

den Upload der Filme: Freitag, 16. Februar 2024 / 24 Uhr

Aktuell sind noch ausreichend Startplätze verfügbar.

Weitere Informationen werden auf der Homepage des Landesverbandes (www.bdfa-lvbw.de) und per E-Mail direkt an die Mitglieder veröffentlicht.



**Landesverband der
Film-Autoren
Baden-Württemberg e.V.**

89. Landesfilmfestival 2024 01. - 03. März 2024



Jakob-Andreä-Haus

Alte Rommelshäuser Straße 22 - 71332 Waiblingen

Veranstalter:
Landesverband der Film-Autoren
Baden-Württemberg e.V.
www.bdfa-lvbw.de

Ausrichter:
Filmclub Waiblingen e.V.
www.filmclubwaiblingen.de



Eintritt frei!

Plakat für das 89. Landesfilmfestival

... ein besonderer Filmabend

Für den 1. März ab 20 Uhr planen wir zusätzlich zum Wettbewerb einen besonderen Filmabend: Unter dem Thema „Rückblick – Ausblick“ werden ausgewählte Archiv-Filme in technisch überarbeiteter Form vorgestellt. Bei diesem Programm dürfen Sie sich schon jetzt auf einige filmische Glanzstücke freuen.

Film-Upload für den Wettbewerb

Autoren, die am Wettbewerb teilnehmen möchten, können ihren Film auf dem BDFA-Filmwettbewerbs-Portal anmelden. Bitte beachten Sie die „Wettbewerbs- und Jurybestimmungen“ des Landesverbands.

Starten Sie Ihren Film-Upload über die Homepage des BDFA (www.bdfa.de) (Klick auf den Mitglieder-Login, rechts oben). Legen Sie sich Ihre BDFA-Mitgliedsnummer und Ihr Passwort bereit. Unter dem Reiter „Filmmeldung“ finden Sie detaillierte Anleitungen zum Film-Upload

Weitere wichtige Information

Eine wichtige Information für alle Mitglieder des Landesverbandes der Film-Autoren Baden-Württemberg: Es wird kein Filmemacher, der keine *.MP4-Dateien erstellen kann, ausgeschlossen! Sollten Sie noch Filme auf DV-Bänder, DVDs oder BluRays ausgeben und keine *.MP4-Dateien erstellen können, bitten wir Sie, sich mit Klaus Menzer in Verbindung zu setzen:

k-m.menzer@t-online.de
+49 172 74 18 357

Er wird Sie in allen Fragen unterstützen, damit Ihre Filme auf dem Festival zur Aufführung kommen können.

Projektion und Weitermeldung

Die Filme werden mit bekannt guter Technik projiziert und von einer Jury öffentlich besprochen. Von der Jury ausgewählte Filme werden zu den BDFA Bundesfilm-Festivals 2024 weitergemeldet.

Der Ausrichter

Wir bedanken uns bereits jetzt ganz herzlich beim Filmclub Waiblingen e.V. für die Ausrichtung des 89. Landesfilmfestivals 2024!

- » Der Veranstaltungsort in Waiblingen ist sowohl mit der Bahn, als auch mit dem PKW sehr gut zu erreichen; in den Straßen um das Jakob-Andreä-Haus finden Sie ausreichend Parkplätze.
- » Während des Filmfestivals bietet der Filmclub Waiblingen in der Cafeteria ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken.
- » Falls Sie zwischen den Festivaltagen in Waiblingen übernachten wollen, bitten wir darum, Ihre Buchung direkt selbst vorzunehmen. Eine Hotel-Auswahl finden Sie auf unserer Website <https://www.bdfa-lvbw.de/89-landesfilmfestival-2024>

Gerne können Sie diese Informationen auch an Freunde und Bekannte weitergeben.

Wir freuen uns auf Ihre Filme, Ihr Mitmachen und Ihr Kommen!

Ihr Landesverband-Festival – Orga-Team.

Der „Online-Filmertreff“

Es gibt keine Regionalwettbewerbe mehr – schade! Dieses Bedauern hören wir von unseren Autoren immer wieder.

Ja, die Regionalwettbewerbe können wir aus verschiedenen Gründen nicht mehr anbieten. Das bedeutet aber nicht, dass Filme vor der Teilnahme an einem Landesfilmfestival nicht mehr gesichtet und besprochen werden können. Zusätzlich zu den Filmgesprächen in den Filmclubs bietet der Landesverband jeden zweiten Donnerstag den „Online-Filmertreff“ an. Zu diesem virtuellen Treffen ist jedes Mitglied des Landesverbands Baden-Württemberg eingeladen, ganz besonders, wenn ein Film für eine Wettbewerbsteilnahme besprochen werden soll.

Seit nunmehr zwei Jahren kommen dabei Filmfreunde zusammen, um gemeinsam Filme anzusehen. Ein fester Kern hat sich inzwischen gebildet, der gemeinsam Filme anschaut und anschließend in freundschaftlicher Weise, offen und fair darüber spricht.



Symbolbild des Online-Filmertreffs auf der Homepage.

Kleine Statistik

**Seit dem Start im Februar 2022
(Stand Dezember 2023):**

- » gab es 48 Online-Filmertreffen
- » in insgesamt 96 Stunden
- » wurden 290 Filme
- » mit einer Laufzeit von 45 Stunden angeschaut und besprochen.

Sehr gerne können auch Sie einen Film zur Besprechung anmelden (Mail an filmertreff@bdfa-lv.de) und nach der Besprechung entscheiden, ob die Aussagen für Sie und Ihre Arbeit relevant sind. Gerne können Sie einen anschließend geänderten Film auch mehrmals einreichen.

Weiterhin präsentieren Mitglieder regelmäßig auch technische Neuerungen, die unser Hobby bereichern, oder Arbeitsweisen, die unsere Arbeit beeinflussen. Mancher Online-Filmertreff erwies sich als kleines Seminar, bei dem die Teilnehmer viel lernen konnten.



Teilnehmer eines Online-Filmertreffs. Screenshot vom März 2023.

Gerne laden wir Sie dazu ein, das Angebot des Online-Filmertreffs wahrzunehmen. Die Treffs ersetzen nicht Ihre Filmclub-Aktivitäten, sondern sind als Ergänzung zu sehen.

Sie können den „Online-Filmertreff“ ganz einfach über die Internetseite des Landesverbandes (www.bdfa-lvbw.de) aufrufen. Dieses Forum im Rahmen einer Videositzung ist sehr einfach in der Bedienung und kostenfrei. Sie müssen sich nicht registrieren und keine Softwarelizenz erwerben.

Wir freuen uns auf Sie!

Der Vorstand des Landesverbands

(Kurzanleitung zur Teilnahme und zum Ablauf des Online-Filmertreffs)
(zum Online-Filmertreff)

60 Jahre Filmclub Waiblingen – die Historie seiner öffentlichen Filmabende

Schon um 1960 gab es in Waiblingen einige Bürger, die mit den Normal-8-Kameras kleine Familienfilme drehten. Von der Filmindustrie wenig unterstützt, suchten sie Hilfe bei Fotofachgeschäften, insbesondere im Fotohaus Kienzle.

Im August 1963 wurde der Filmclub Waiblingen von sechs Filmfreunden gegründet; Otto Kirsch wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. 1965 trat der Club in den BDFA ein.

Öffentliche Filmabende

Das Clubmitglied Hans Tchorz war sehr aktiv; sein Film „Kennen Sie Waiblingen?“ von 1964 wurde beim ersten Filmabend im Alten Waiblinger Rathaus dem Oberbürgermeister Dr. Gebhart und der Bürgerschaft vorgeführt. Das Publikum war begeistert und äußerte den Wunsch, so einen Filmabend jedes Jahr zu veranstalten. Damit war der jährliche „Öffentliche Filmabend“ in Waiblingen geboren.

1967 wurde Hans Tchorz zum 1. Vorsitzenden gewählt. Unter seiner Regie entstand 1968 der erste Stadtfilm „Ereignisse in unserer Stadt“, der die Geschehnisse eines Jahres in Waiblingen in kurzen Filmbeiträgen dokumentierte. Von 1972 bis 1994 drehte Hans Tchorz jedes Jahr einen 30 bis 50 minütigen Film über die Ereignisse in der Stadt und nannte ihn „Zeitgeschehen in Waiblingen“.



*Otto Kirsch im großen Saal des alten Rathauses.
Alle Fotos des Beitrags: Archiv des Filmclubs Waiblingen.*

1977 verließ Hans Tchorz den Filmclub und veranstaltete von da an seine eigenen Filmabende. Otto Kirsch übernahm wieder den Clubvorsitz. Der Filmclub wollte der Tradition treubleiben und weiterhin eigene Filmabende veranstalten mit Dokumen-

tationen über neue Bauvorhaben und größere Veranstaltungen. Somit gab es ab 1978 jeweils zwei Filmabende im Jahr, einer von Hans Tchorz und einer vom Filmclub.

Mit der Eröffnung des neuen Waiblinger Bürgerzentrums 1985 fanden dann die Öffentlichen Filmabende im Bürgerzentrum statt.

Die technische Ausstattung

1987 wurde ich (Leo Hippold, Anm.d.Red.) zum 1. Vorsitzenden des Clubs gewählt. Die ersten Camcorder waren auf dem Markt und ich setzte mich für den Kauf einer solchen Clubkamera für die Videoproduktion der Jahresfilme durch die Clubmitgliedern ein.



Die Clubmitglieder mit dem ersten Videoprojektor vom Bürgerzentrum 1990.

Das Bürgerzentrum besaß damals schon einen Videobeamer, einen Röhrenprojektor mit 3 Kathodenstrahlröhren. Die Gäste des Filmabends genossen alle Filme als Videoprojektion.

Für einen komfortablen Videoschnitt fehlte dem Club noch ein entsprechender Schnittplatz. Mit Zuschuss-Geldern vom Land und von der Stadt erwarb der Club einen S-VHS Schnittplatz mit zwei Zuspiegeln, einem Recorder und einem Schnittpult. Damit wurden dann wunderbare Dokumentationen und Chroniken erstellt.

Zusammenarbeit mit dem Heimatverein

Unser Gründungsmitglied Heinz Maurer war auch Mitglied im Waiblinger Heimatverein; er veranstaltete ab 1994 mit und für den Heimatverein einen eigenen Filmabend, so dass es weiterhin jährlich zwei Filmabende gab.

Im Jahr 2000 gab Heinz Maurer seinen Posten als sogenannter Stadtfilmer altershalber auf. Der Filmclub übernahm in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein die Regie auch über diesen Filmabend.

Für die 750 Jahrfeier von Waiblingen produzierte der Filmclub im Auftrag der Stadt einen Werbefilm über Waiblingen. Die Kosten für den dafür notwendigen Hubschrauber und für die Tieffluggenehmigung übernahm die Stadt. Vom Film wurden 600 DVDs erstellt.



(v.li.n.re.) Heinz Maurer, Leo Hippold und Wolfgang Kiunke nach den Luftaufnahmen von Waiblingen.

Das „Stadtjournal“

Die Clubmitglieder Peter Beck und Rolf Laun produzierten ab jetzt die Stadtfilme. Von nun an entstand jedes Jahr das neue 2-teilige „Stadtjournal“. Jeder Teil besteht seither aus ca. zehn dreiminütigen Beiträgen über das Geschehen in der Stadt. Peter Beck übernahm 2005 die alleinige Regie über das Stadtjournal und er ist seither beinahe jeden Tag mit seiner Kamera in Waiblingen anzutreffen. Er findet immer schnell die notwendigen Kontakte und produzierte bis zu 20 Beiträge jedes Jahr.

2022 übergab Peter Beck altershalber die Federführung für das Stadtjournal an den neuen 1. Vorsitzenden Wolfgang Kiunke. Er ist jedoch immer noch regelmäßig in Waiblingen unterwegs und produziert, zusammen mit vier anderen Clubmitgliedern, weiterhin Beiträge für den Stadtfilm.

Zusammenarbeit mit der Stadt

Sehr wichtig für die Erfolgsgeschichte der gut besuchten Filmabende ist die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Waiblinger Stadtverwaltung, insbesondere mit dem jeweiligen Oberbürgermeister. Schon 1964 erkannte der damalige OB Dr. Gebhard, wie wertvoll die filmischen Dokumentationen für die Stadt sind. Er richtete in

Waiblingen ein eigenes Filmarchiv ein. Dort landen alle Waiblinger Filmbeiträge, die von der Stadt auch finanziell unterstützt werden. Bis heute hat der Filmclub beinahe 250 Filme an das Archiv geliefert.

Stammpublikum und Mitglieder

Bei den Filmabenden haben wir über die Jahre hinweg ein festes Stammpublikum gewonnen; vor Corona konnten wir bis zu 650 Gäste begrüßen. Inzwischen haben wir bei den letzten Produktionen wieder über 400 Gäste. Mit ursächlich für das treue Publikum sind auch die alten Filme über Waiblingen, die wir bei jedem Filmabend unter dem Motto „Waiblingen vor 40 Jahren“ zeigen.

Unser Club hat heute nur noch 20 Mitglieder und mit dem Nachwuchs ist es, wie in den meisten Clubs, schlecht bestellt. Doch wir hoffen, dass wir auch in Zukunft für die Waiblinger Bürgerinnen und Bürger das Geschehen in der Stadt dokumentieren und präsentieren können.

Leo Hippold

<https://filmclubwaiblingen.de>



Peter Beck mit der Canon Mini-DV Kamera.

Die jährlichen Filmabende

- » Die Veranstaltungen kosten keinen Eintritt.
- » Es stehen Spendenkassen bereit, die immer gut gefüllt werden.
- » Die Kosten für Saal und Technik übernimmt die Stadt.
- » Um den Aufbau kümmert sich der Saaltechniker, so dass sich der Aufwand für den Club in Grenzen hält.
- » Die Bewirtung in der Pause übernimmt die Restauration des Hauses.

Tricks und Tipps von Günter Vlieckx (Teil 6)

Filmprojekt: Biber im Tal der Lauchert

Wie alles begann

Es begann letztes Jahr bei einem spätwinterlichen Spaziergang am Lauchertsee mit einem ehemaligen Kollegen und Freund. Oberhalb des Lauchertsees auf der Schwäbischen Alb bei Mägerkingen fielen uns überschwemmte Wiesen und im Wasser stehende Bäume auf.

Was für ein ungewohnter Anblick! Unser Verdacht wurde bestätigt, als wir schließlich eine riesige Biberburg an der Lauchert entdeckten. Für mich war die Idee geboren, einen Film über Biber zu machen, denn ich wusste noch relativ wenig über diese Tiere.

Recherche ist wichtig

Zuerst informierte ich mich über das Leben der Biber und recherchierte im Internet. Ab Anfang März machte ich mich auf die Suche nach Bibern im Gebiet, zunächst noch ohne Kamera. Ein paar Mal war ich auch mit dem

iPhone unterwegs, um Biber aufzuspüren. Ich entschied mich zunächst für das Handy als Aufnahmegerät, weil es schneller einsatzbereit ist. Es war mir aber nicht gelungen, auch nur einen einzigen Biber aufzuspüren. Stattdessen filmte und fotografierte ich die überschwemmte Landschaft mit Biberdamm und Biberburg. Dabei habe ich auf Sonnenstand und Gegenlicht geachtet, um eine schöne Lichtstimmung zu erzeugen.

Der Verzweiflung nahe, weil ich keinen Biber finden konnte, recherchierte ich erneut auf einschlägigen Seiten, um Informationen darüber zu erhalten, wann man am besten Biber fotografiert. Dabei benutzte ich als neue Methode auch ChatGPT als Suchoption. Mit ChatGPT werden Informationen aus den unterschiedlichsten Medien zusammengeführt und in strukturierter Form zur Verfügung gestellt. Die wichtigste Information war logisch und daran hät-

te ich eigentlich schon vorher denken sollen. Als nachtaktive Tiere sind Biber am ehesten am späten Nachmittag und in der Dämmerung zu beobachten. Super, das war der entscheidende Hinweis. Jetzt musste nur noch einer vor die Linse!

Biber filmen

Tieraufnahmen erfordern viel Geduld, bis ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht ist. Wer Biber oder auch andere Wildtiere filmen möchte, muss sich ihnen gegenüber sehr rücksichtsvoll verhalten. Störungen durch Sprechen oder unruhiges Verhalten sind zu vermeiden. Man soll sich als Gast der Tiere betrachten. Biber haben einen sehr guten Hör-, Geruchs- und Tastsinn, sehen aber schlecht. Darauf sollte man sich einstellen.



Endlich – ein Biber vor der Linse. Alle Fotos des Beitrags: Günter Vlieckx

Um Biber filmen zu können, hatten meine Frau Margitta und ich die Idee, dass das Filmen gleichzeitig mit mehreren Kameras erfolgversprechender sein würde. Damit wir beweglicher und schneller reagieren konnten, filmten

wir mit verschiedenen Geräten: aus der Hand mit Handy und Fotokamera und insbesondere bei Großaufnahmen mit Camcorder und Stativ. Da das Licht in der Dämmerung sehr schwach war, verzichteten wir beim Filmen auf höhere Bildraten und verwendeten 25 Bilder pro Sekunde. Die Blende wurde stets manuell eingerichtet und gegebenenfalls während der Dämmerung weiter geöffnet. Es gelangen uns teilweise recht spektakuläre Videoaufnahmen von mehreren Bibern. Margitta machte intuitiv besonders beeindruckende Aufnahmen von den Tieren. So hat sie auch Spaß am Filmen gefunden!

Für den Beginn des Films, eine herbstliche Flusslandschaft, verwendete ich meine Kameradrohne. Diese Aufnahme war ursprünglich nicht für das Biberprojekt gedacht, passte jetzt aber wunderbar an den Anfang. Mit der Drohne nahm ich später auch die überflutete Biberlandschaft auf. Um ein gleitendes Bild aus der Luft zu erzeugen, wurde die Bildrate auf 50 Bilder pro Sekunde eingestellt.



Die überschwemmten Wiesen im Tal der Lauchert.

Kommentar

Die Vorgehensweise bei den Aufnahmen und die Erlebnisse mit den Bibern sollten im Sprechertext in persönlicher Form erzählt werden. Die Sprecherrolle übernahm meine Frau. Dieser Text war eine gute Leitlinie für den Schnitt und die Montage des Films.

Postproduktion

Die mit dem Handy aufgenommenen Videos waren zum Teil verwackelt und teilweise nicht zu gebrauchen. Das KI-Programm TOPAZ Video AI 4 hat mir geholfen, Bildszenen zu stabilisieren und zu entwackeln. Gleichzeitig ermöglicht dieses Programm in der Nachbearbeitung extreme Zeitlupen, sogar bis 16-fach! Beide Funktionen waren für mich bei diesem Filmprojekt wichtig, da wir ja meist freihändig und ohne Stativ gefilmt haben. Die Zeitlupe bot sich auch deshalb an, weil sich Biber im Wasser schnell bewegen und oft plötzlich abtauchen.

Um bei der Nachbearbeitung gelegentlich Bildausschnitte verwenden zu können, drehte ich mit dem Camcorder in 4K. Unbewegte Szenen wurden hie und da als Foto aufgenommen. Diese Möglichkeit bietet sich auch an, um eine unbelebte Szene, z.B. ein Gebäude in der Stadt, schnell einzufangen. Die Fotos wurden teilweise in der Postproduktion leicht animiert, um filmisch zu wirken. Kurze Szenen verlängerte ich manchmal am Anfang oder Ende mit Stills, also mit „eingefrorenen Fotos“ der Filmszene.

Für die Geräuschatmosphäre lief parallel noch ein Fieldrecorder zur Tonaufzeichnung. Bei der Bearbeitung der Geräusche achtete ich darauf, Umgebungsgeräusche so weit wie möglich auszublenden, wie z.B. der Verkehrslärm der angrenzenden Straße. Der Originalton wurde durch den Liveton anderer Videoszenen, durch den Ton des Fieldrecorders oder mit Effekten aus einer Soundsammlung ersetzt (siehe Newsletter Oktober 2023, S. 12). So konnte ich das Abtauchgeräusch eines Bibers bei den Originalaufnahmen nur schlecht einfangen. Es war aber kein Problem, das Platschen aus der Soundsammlung passgenau in den Tauchvorgang zu integrieren.



Biberburg an der Lauchert.

Am Anfang und am Ende des Films spielte ich dasselbe Musikstück ein. Wie eine Klammer dient die ruhige Musik zur Einstimmung bzw. als Ausklang um die Filmhandlung. Dabei wurde das Musikstück auf die passende Länge angeglichen.

Fazit

Dieses Filmprojekt hat uns viel Freude gemacht und unser Interesse an diesem besonderen Tier, dem Biber, geweckt. Es ist ein herrliches Erlebnis, manchmal zu ungewöhnlichen Zeiten in der Natur unterwegs zu sein, die abendliche Stimmung einer Riedlandschaft zu genießen und dem Gesang der Vögel und Insekten zu lauschen.

Den fertigen Film habe ich bereits bei einem Online-Filmertreff des Landesverbandes gezeigt und mich sehr gefreut, dass er bei den Filmfreunden gut angekommen ist. Die Mühe hat sich gelohnt!

Günter Vlieckx

www.filmclub-singen-radolfzell.de

Gerne beantworte ich Fragen per Mail:

vx-mail@gmx.net

Filmprojekt „Die Blauen Schuhe“ (Teil 2)

Die Ludwigsburgs Schlossgeschichte ist reich an Anekdoten, vor allem jene um Herzog Carl Eugen. Eine der Anekdoten wurde von Heidi Ritter vom Ludwigsburger Filmclub für ein Filmprojekt aufgegriffen. Im letzten Newsletter berichtete sie über ihre organisatorischen Aufgaben dabei (wk). Für die jetzige Ausgabe des Newsletters kommen weitere Mitmacher zu Wort.

Die filmtechnische Perspektive

Ich (Anm.d.Red.: Frank Melchert) hatte mit Ralf Swirsky die Aufgabe der Kamera- und Tontechnik übernommen und war anschließend für den Schnitt verantwortlich. Wir rückten mit drei Kameras an. Meine beiden Sonys (FX6 und Alpha7 IV) und die Panasonic GH6 von Ralf sollten zum Einsatz kommen. Für die Tontechnik hatten wir uns für zwei Lavaliermikrofone entschieden. Meine FX6 sollte als Leitkamera dienen und als Hauptträger für den Ton.

Hier der erste Stolperstein: trotz gemeinsam festgelegtem Weißabgleich und Entfernung aller Farbprofilen ist die Farbgebung zwischen Sony und Panasonic Kameras sehr unterschiedlich. Das führte in der Nachbearbeitung zu ungeplanter, langwieriger Mehrarbeit.



Was hat es mit den blauen Schuhen auf sich? (Still aus dem Film)

Der nächste Stolperstein: die beiden verwendeten Mikrofone, von unterschiedlichen Herstellern, führten ebenfalls zu deutlich unterschiedlichen Ergebnissen. Auch hier musste ungewollte Zusatzarbeit investiert werden. Eine weitere Erkenntnis zum Ton ist, dass auch hier die verwendeten Lavaliermikrofone nur bedingt die erste Wahl sein sollten. Viel besser ist es, den Ton zu angeln und Richtmikrofone mit einem Profi „dead cat“ (Windschutz) zu verwenden. Dieses Equipment habe ich mir nach dieser Erkenntnis zugelegt und das nächste Mal wird es besser. Allerdings braucht man für die Tonangel weitere Mitmacher.

Der Ablauf beim Dreh war sehr gut organisiert. Im Drehbuch war jede Szene beschrieben und durchnummeriert. Vor jeder Aufnahme kam eine entsprechend beschriftete Klappe zum Einsatz. Am Schneidetisch fertigte ich als erstes eine Referenzliste zwischen Drehbuchnummerierung (Klappennummern) und durch die Kamera vergebene Szenennummern an.

Bei Sichtung des Materials kamen die nächsten Stolpersteine ans Licht. Es fehlten ein paar Szenen aus dem Drehbuch. Die wurden wohl bei den Aufnahmen vergessen. Weiterhin ist es sehr wichtig, dass die Regieassistenten auf Kleinigkeiten achtet. Wir hatten Brillenträger bei den Schauspielern, die aber nicht mit Brille aufgenommen werden wollten. Allerdings haben sie dann im Verlauf vergessen, die Brille immer abzusetzen. So gibt es Spielszenen mal mit und mal ohne Brille. Beim Schnitt mussten wir uns für eine Durchgängigkeit entscheiden.



Frank Melchert (li.) und Ralf Swirsky bei den Dreharbeiten. Foto: Angela Melchert.

Bei einigen Szenen wurde im Text abweichend zum Drehbuch improvisiert. Diese improvisierten Sprachpassagen passten dann nicht zur Folgeszene. Wenn der Text nicht flüssig, natürlich, sondern mit Fehlern gesprochen wird, sind diese Aufnahmen nicht verwendbar. Die fehlenden Textpassagen mussten mit Off-Kommentaren ergänzt werden. All das führte beim Schnitt zu einer echten Herausforderung; so manche Abweichung vom Drehbuch musste in Kauf genommen werden.

Leider waren auch die Schilder „Achtung Dreharbeiten“ nicht ganz erfolgreich. Ich musste mit After Effects einige Jogger und Spaziergänger aus den Bildern zaubern. Ein Perspektivwechsel der Kamera war hier nicht immer möglich, sonst wären wir in Achsensprünge reingelaufen.

Mein Fazit für unser nächstes Projekt:

- » Tonaufnahmen nur mit Angel und Dead Cat
- » Weißabgleich zwischen den Kameras muss besser passen
- » Bessere Einhaltung des Drehbuches
- » Die Texte müssen besser von den Schauspielern geübt werden
- » Regie muss auf Einhaltung des Drehbuches achten
- » Regieassistentz muss auf Durchgängigkeit und Nebensächlichkeiten achten
- » Hintergründe frei von Neugierigen und Fremdpersonen halten

Zum Schluss noch eine persönliche Anmerkung: Es hat mir sehr großen Spaß gemacht; ich fand es großartig, Teil des Drehteams zu sein. Und ich bin auf unser nächstes Projekt gespannt. Aus Unzulänglichkeiten können wir nur lernen.

Frank Melchert
Ludwigsburger Filmclub
<https://www.lfc.lb.de>

Kostümgruppe I.G. Bellissima – der Vorstand

Da wir als Leiter der Kostümgruppe Bellissima bei den Aufnahmen am 1. Juli auf Urlaubsreise waren, wurden wir vom Filmclub zu weiteren Aufnahmen an einem zusätzlichen Termin ins Favoritenschlössle eingeladen. Das Filmteam hat sich viel Zeit genommen, um uns in diesen wunderschönen Räumen ins richtige Licht zu rücken. Wir fühlten uns wohl und genossen das Ambiente, das so wunderbar mit unseren Kostümen harmonierte. Sehr gespannt sind wir, wie die Aufnahmen im Park und im Schloss zusammengefügt sind und eine gesamte Geschichte abgeben.

Karin und Werner Oesterle
Vorstand Kostümgruppe I.G. Bellissima

Clownin Obolina

Die Dreharbeiten zum Film „Die blauen Schuhe“ fühlten sich für mich an wie ein wunderbarer Traum, märchenhaft und aus der Zeit gefallen. Die Kulisse des Schlosses Favorite, die barock gekleideten Hofleute, das Filmteam und die Helfer, all diese Menschen – ob ich sie kannte oder sie mir fremd waren – hatten das eine Ziel, ihr Bestes für eine gelungene Produktion zu geben. Und ich durfte als flötende Clownin mitmischen!

Das empfand ich als Glück und Bereicherung meiner seitherigen Bühnenerfahrungen als Musikerin und Clownin.

Swanhild Backhus



Swanhild Backhus als Clownin Obolina. (Still aus dem Film)



Karin und Werner Oesterle bei den Dreharbeiten im Favoriteschlössle. (Still aus dem Film)

Kostümgruppe I.G. Bellissima Ludwigsburg



Die Kostümgruppe vor der Kulisse des Favoriteschlössle

Einige unserer Mitglieder trafen sich am 1. Juli im Favoritenpark. Als Ansprechpartner freute ich mich, dass wir zu den Aufnahmen so gutes Wetter hatten. Das Team des Filmclubs Ludwigsburg gab sich viel Mühe, um uns ihre vorgesehene Idee zu vermitteln und gekonnt zu filmen: „Herzog Karl Eugen und die blauen Schuhe“ die er seinen auserwählten Geliebten zum Dank zukommen ließ. Es war für uns als Kostümgruppe interessant, wie das Filmteam an dieses Thema heranging, um uns toll ins Bild zu setzen. Für uns alle war es ein ganz besonderer Tag und wir sind gespannt, wie der Film am Ende geworden ist.

*Alexander Hommel
Kostümgruppe I.G. Bellissima*



Die Zirkusleute bei den Dreharbeiten (Heidi Ritter, Swanhild Backhus, Ute Pohl (v.o.n.u.). (Still aus dem Film)

Die Küchenhilfe Frieda

Es gab schon länger die Idee. Wir hatten eine Vorbereitungsphase, ein Treffen mit der Regisseurin. Zuerst ein Skript. Dann ein Storyboard. Kleideranprobe, Schürze, was haben wir zuhause, was könnte dazu passen?

Am Drehtag ging's los; zu zweit im Auto, teilweise schon im Kostüm und geschminkt. Wir freuen uns, dass das Wetter mitspielt. Ein paar sind schon da. Regisseurin, Assistentinnen und nette helfende Hände. Wir gehen das Skript nochmal durch. Menschen in barocken Gewändern schreiten anmutig vorbei. Warten. Noch habe ich Zeit. Ich bringe jemandem Jonglieren bei. Das Filmteam kommt. Filmen beginnt. Ja nicht ins Bild laufen. Passanten gucken neugierig. Manchmal verstecken wir uns alle hinter den Kameralenten oder müssen aus dem Bild rennen. Endlich ist meine Rolle dran. Über die Wiese rennen. Hilfe meine blauen Schuhe. Die Stöckelschuhe versinken in der Wiese. Sie bleiben zum Glück an den Füßen! Wie weit rennen und wo stoppen? Nochmal rennen. Und nochmal. Wieder warten. Warten. Auf der Bank sitzen und warten. Es ist schön zu sehen, dass die Stimmung im Team gut ist und sich alle gegenseitig helfen. Vom Morgen bis hinein in den Nachmittag.



Kerstin Panitz als Küchenhilfe Frieda. (Still aus dem Film)

Jetzt kommt die Szene. Die aufgelöste Küchenmagd. Emotionen rauskitzeln, in der Rolle bleiben, Text sprechen. Nur ein Take? Ok...sicher? Bin auf das Ergebnis gespannt.

Und irgendwann sind die Dreharbeiten fertig. Alle geschafft und glücklich. Wir bauen gemeinsam ab und bringen die Kostüme und Requisiten zurück. Vor dem Parkausgang werden wir von neugierigen Rehen begutachtet. Ob die wohl die Geschichte von den blauen Schuhen kennen?

Kerstin Panitz

Die Zauberin

Unterhaltung an einen Club-Abend:

„Fragen wir doch mal die Ute: Wir machen da so'n Film und brauchen noch einen Zauberer, hast'e Lust?“

„Wie, Was, Wo?“

„Ja, über die blauen Schuhe, du weißt doch, Herzog Carl Eugen. Wir müssen die Küchenhilfe trösten, weil sie bei ihm weggelaufen ist.“

„Ich hab noch nie gezaubert, bewundere aber diese Leute.“

„Also abgemacht, Samstag im Favorite Park!“

Ich suche das ganz bunte Hemd, ich muß es finden, ach ja, schon im Kleidersammlungssack, genau richtig für fahrendes Volk.



Ute Pohl als Zauberin versucht, die Küchenhilfe aufzuheitern. (Still aus dem Film)

Im strahlenden Sonnenschein komme ich im Park an. Da ganz hinten Getümmel, das müssen sie sein. Einige Reifröcke schreiten, Heidi im Wahrsager-Outfit (passt perfekt, wie original), drückt mir drei Bällchen in die Hand. Das heißt für mich „Üben!“. Frank ist nicht mehr ansprechbar, versinkt hinter seiner Kamera, sucht und findet Einstellungen.

Ralf hat eine Sonderaufgabe: von hinten Reifröcke lupfen, damit man die blauen Schuhe sieht, aber er darf mit der Kamera dabei nicht erwisch werden. Waltraut blüht auf in ihren Regieanweisungen. Die Reifröcke schreiten und schreiten, und dazu spielt immer wieder die Blockflötenclownin, süß.

Eine schöne Gemeinschaftserfahrung, jeder für sich und doch alle zusammen, absolut wiederholenswert.

Ute Pohl
Ludwigsburger Filmclub
<https://www.lfc.lb.de>

Die Regie

„Du warst doch mal bei einem Amateurtheater; du müsstest doch Regie können!“. Heidi machte mich sprachlos, ich hatte nie Regie geführt. Ich lehnte zunächst ab und kam dann ins Überlegen. Wäre doch mal etwas anderes. Mein Ehrgeiz wurde geweckt – aber mit Bauchgrimmen: ohne viele Proben das durchziehen, eine äußerst knapp anberaumte Zeit für die Dreharbeiten, kein Drehbuch, ... Ach so! Ja, das Drehbuch ist ja der Job der Regie; also ans Werk.

Der rote Faden der Geschichte wird eine Woche vor dem Dreh mit den Spielerinnen besprochen, ebenso Kostüme, Haltungen, Rollenverständnis ... Ich erstelle zunächst mit Photoshop die Zeichnungen der Protagonisten, der Zirkusleute und der Statisten. Damit können die Szenenabfolgen relativ schnell zusammengestellt werden. Nochmals Rücksprache mit Organisation und Kameraleuten, einige Korrekturen und dann wird das „schnell-schnell-Drehbuch“ an die Mitwirkenden verteilt.

Der Drehtag ist da! Alle Mitmacher sind um ca. 10 Uhr am Set. Wir achten darauf, die Szenen mit der Barockgruppe vorab fertigzustellen. Die Zeit rast, es wird immer heißer und leider auch immer windiger. Manche Szenen gehen recht flott über die Bühne, bzw. über die Wiese, manche gestalten sich mühsam; sei es, dass die Haltung einer Spielerin nicht passt, sei es, dass im Hintergrund eine Polizeisirene zu hören ist oder dass ein Helfer versehentlich im Bild ist, oder dass das kleine Zirkuszelt vom Winde verweht wird und den Inhalt offenlegt.

Alle Mitmacher sind engagiert! Die Kostümgruppe Carminia nimmt die Anweisungen der Regie sehr geduldig auf – danke! Auch die Helfer sind hochmotiviert, engagiert und auch noch gegen Ende der Dreharbeiten gut gelaunt.

Aufgrund der knappen Zeit müssen einige Szenen improvisiert, geändert, teilweise gestrichen werden – entgegen dem Drehbuch.

Und die Regie: war am Ende genauso erschöpft wie die anderen Mitmacher, aber ebenfalls recht angegan von der neuen Erfahrung.

Waltraut Kruse
Ludwigsburger Filmclub
<https://www.lfc.lb.de>

Nur beim Filmen bin ich endlos geduldig



Wolfgang Schnabel beim Filmen eines Hornissennests. Foto: privat.

Wolfgang Schnabel ist seit 2022 Mitglied im Film-Club Waiblingen; davor war er beim Filmclub Schorndorf. Als Naturfilmer ist er seit seinem 25. Lebensjahr aktiv.

Waltraut Kruse: Herr Schnabel, Sie sind Naturfilmer. Wie finden und wie fanden Sie Ihr Thema?

Wolfgang Schnabel: Das Thema ergab sich aus meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Vogelberinger und Vogelbeobachter; ich bin avifaunistischer Mitarbeiter bei der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft (DOG). (Anm.d.Red.: Avifauna ist die Gesamtheit aller in einer Region vorkommenden Vogelarten. Der Name leitet sich von den lateinischen Wörtern avis „Vogel“ und fauna „Tierwelt“ ab.)

Sind Sie dazu in Ihrer Region aktiv? Wie kann ich mir die Tätigkeit eines Vogelberingers und -beobachters vorstellen?

Seit etwa 50 Jahren bin ich bei der Vogelwarte aktiv. Ich war beim Höhlenbrüterprogramm dabei; im Raum Schorndorf gibt es ca. 2000 Nistkästen, die über das Programm betreut werden, um Jungvögel zu beringen. Da sind immer lange Strecken zu gehen, oft durch nasses, hohes Gras. Das habe ich jetzt altershalber aufgegeben. Aber ich betteile mich weiterhin bei der Zählung der Bestände verschiedener Vogelarten.

Aber nebenbei filmen wird nicht gehen?

Nein, das geht nicht! Aber ich finde dadurch gute Filmplätze

Benutzen Sie zum Filmen ein Tarnzelt?

Ich habe ein Tarnzelt, aber um Vögel zu filmen, braucht es das nicht zwingend. Vor den Vögeln muss man sich nicht verstecken, eher muss ich mich vor den Leuten verstecken, die allzu neugierig auf mein Tun sind. Sogar die Polizei hat mich dabei schon besucht...

Welche Tiere sind für Sie die interessantesten zum Filmen? Was haben Sie bisher überwiegend gefilmt? Vögel?

Da bin ich offen nach allen Seiten. Grenzen gibts lediglich, wenn spezielle oder teure Technik benötigt wird.

Was filmen Sie auf dem Foto, das Sie von sich zur Verfügung gestellt haben?

Da filme ich ein Hornissennest! Der Hornissenstaat hat sich da in einem Spechtloch niedergelassen; ich filme im Abstand von 3 m zu den Insekten, da kann ich deren Leben recht gut beobachten, wie z.B. die Wächter das Eingangsloch verteidigen.

Ist das gefährlich?

Nein, gar nicht. Man darf halt nicht nervös werden oder herumfuchteln.

Sind Sie Biologe?

Nein – ich war Elektromeister, bin inzwischen Rentner. Ich interessierte mich schon in der Schule für Tierbeobachtungen, hatte viel fotografiert.

Machen Sie ausschließlich Naturfilme? Über Pflanzen, Tiere, Landschaften?

Ich filme überwiegend Tiere, aber auch seltene Pflanzen. Landschaften und Pflanzen verwende ich dann auch gerne als Zwischenschnitte für meine Tierfilme, um den Lebensraum der Tiere zu zeigen.

Können Sie von einigen ganz besonderen Erlebnissen mit Tieren beim Filmen erzählen?

Da gibts natürlich einige. Ich war mal mit einer Reisegruppe in Spanien, um Groß-Trappen zu filmen. Diese Vögel sind streng geschützt und deshalb braucht es dazu eine Genehmigung. Die hatte ich auch bekommen – mit Auflagen – und wurde zu einem Ansitz gebracht. Die Auflagen beinhalteten eine Pflicht zum Sitzenbleiben; Essen, Trinken, Toilettenbeutel musste ich alles mitbringen, um 19 Stunden vor Ort durchzuhalten. Als ich dann aus meinem Versteck wieder abgeholt wurde, stellte ich fest, dass die Tür mit einem Vorhängeschloss gesichert war. Es gehört schon eine gute Portion „Verrücktheit“ dazu. Aber ich würde es wieder genauso machen!

Ein anderes Beispiel: In Norddeutschland näherte ich mich langsam, Schritt für Schritt einer Gruppe Seeschwalben. Die filmte ich, filmte, filmte, ging immer wieder einige Schritte weiter und geriet dabei versehentlich auf eine Kuhweide. Sie glauben nicht, wie schnell man trotz Stativ und Rucksack rennen kann.

Im Watt in Dänemark war ich bei Ebbe unterwegs, um Robben auf einer Sandbank zu filmen – völlig weltvergessen. Die Flut kam und ich stand ruckzuck bis zu den Fußknöcheln im Wasser.

Wie bereiten Sie sich fürs Filmen vor: Recherche, Organisation, Technik für die Aufnahme?

Da gibts sicherlich wenig Unterschiede zu anderen Dokumentarfilmern. Ich recherchiere im Internet, in Büchern. Fürs Filmen brauche ich oft Genehmigungen, muss dafür Kontakt mit der Gemeinde, mit dem Forstamt, mit privaten Grundstücksbesitzern aufnehmen, um z.B. gesperrte Straßen befahren zu dürfen oder um jagdliche Einrichtungen zu benutzen. Manche Tieraufnahmen sind nur möglich, wenn aus einem Versteck gearbeitet werden kann und auch das muss ich rechtzeitig vorbereiten.



Feldwespe beim Nestbau. Das Nest wird aus verwittertem Holz und Pflanzenfasern gebaut, vermischt mit Speichel (Tierfotos des Beitrags: Wolfgang Schnabel).



Hornissen im Spechtloch.



Das Nest der Hornissen.

Schreiben Sie selbst den Kommentar, sprechen Sie ihn auch?

Ja, den Kommentar verfasse ich selbst und spreche ihn auch.

Benutzen Sie eine besondere Technik für die Aufnahmen?

Ja! Lange Brennweiten erleichtern die Aufnahmen ganz enorm; ich verwende ein Vario-Objektiv (150 – 600 mm Brennweite). Neuerdings verwende ich auch eine Drohne, um Landschaften mit dem Lebensraum der Tiere aufzunehmen.

Wieviel Geduld benötigen Sie für die Aufnahmen? Können Sie das immer durchhalten?

Stimmt, es braucht saumäßig viel Geduld! Und das muss man durchhalten, sonst ist man fehl am Platz als Naturfilmer. Die Frage zum Ende der Geduld stellt sich deshalb nicht.

Sind Sie generell ein geduldiger Mensch?

Eher nicht, ich bin ein impulsiver Mensch. Nur beim Filmen bin ich endlos geduldig. Da bin ich mir selbst ein Rätsel.

Wie aufwändig ist die Nachbearbeitung? Müssen Sie manchmal nachdrehen?

Filmschnitt und Nachbearbeitung mache ich mit Edius X. Nachdrehen muss ich selten, weil ich immer mehr Material drehe, als ich meine zu brauchen.

Wo zeigen Sie Ihre Filme?

Früher war ich auf Wettbewerben, aber da hat sich das Niveau unglaublich erhöht. Meine Filme zeige ich natürlich im Club und bei naturverbundenen Vereinen im Raum Schorndorf.

Haben Sie einen Überblick, wieviele Filme Sie in Ihrem Leben gedreht haben?

Ja, da habe ich eine Statistik: es sind ca. 80 Filme mit einer durchschnittlichen Dauer von 10 Minuten.

*Herr Schnabel, ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Zeit und Geduld.
Waltraut Kruse*



Streifenwanzen auf einer Dolde; die schwarz-roten Streifen dienen der Abschreckung von Feinden.



Der Apollofalter gilt als Inbegriff einer gefährdeten Schmetterlingsart schlechthin.



Damit der Kormoran tief tauchen und Fische verfolgen kann, fettet er sein Gefieder nicht ein. Anschließend muss er es trocknen lassen – das unterscheidet ihn von anderen Wasservögeln.

Die Website des Landesverbands

Gibt es eine zeitlose Website, die nach 10 Jahren noch genauso „funktioniert“ wie zu Beginn? Aus ästhetischer Sicht: vielleicht. Aus technischer Sicht: nein. Seit mitte Dezember hat der Landesverband eine „überarbeitete“ Website.

Die „Themes“

Die Website des Landesverbands war bisher und ist auch weiterhin mit WordPress erstellt und gepflegt. Mit neuen Vorlagen – den sog. „Themes“ – wurde WordPress in den letzten Jahren weiterentwickelt; vor allem die Aspekte „responsiv“ und „barrierefrei“ sind immer wichtiger geworden. Darüberhinaus bieten diese Themes eine äußerst anpassungsfähige Oberfläche für den Webmaster, sowie einen inzwischen ausgereiften Block-Editor.

... noch zu erledigen...

Der Wechsel zu einem anderen Theme von WordPress ist einerseits sehr einfach: das neue Theme herunterladen, die Inhalte im neuen Layout ansehen und prüfen, obs gefällt. Falls für gut befunden, kann es losgehen.

Der Teufel steckt dann im Detail! z. B. bestimmt ein Editor auch den Quellcode der Website; ein neuer Editor kann mit manchem „älteren“ Quellcode nicht immer umgehen.

Aus diesem Grund gibts noch Kleinigkeiten zu erledigen, aber die Funktionalität ist vorhanden, der Rest wird abgearbeitet, die neuen Möglichkeiten werden noch eingebaut.

Aktuelles

Auf der Startseite ist jetzt der Blog eingerichtet, auf dem Aktuelles aus dem Landesverband und aus den Clubs veröffentlicht werden kann: Veranstaltungen, Jubiläen, Berichte über besondere Projekte... Falls Sie aus Ihrem Club solche Infos auf der Seite des Landesverbands veröffentlichen möchten, schicken Sie mir die entsprechende Info: waltraut.kruse@bdfa-lvw.de

Danke!!

Mein Dank gilt Klaus Menzer. Er hat mir anfang Dezember in zwei jeweils zwei-stündigen Skype-Sitzungen die Website des Landesverbands übergeben, Struktur, Plugins und die Oberfläche beim Provider erklärt. Keine Frage ist offengeblieben.

Waltraut Kruse
Landesverband der Film-Autoren Baden-Württemberg e.V.

Startseite der überarbeiteten Website des Landesverbands Baden-Württemberg; sie ist jetzt als Blog gestaltet und wartet auf regelmäßigen Input...



Landesverband der Film-Autoren Baden-Württemberg e.V.
Filme machen – Filme zeigen – über Filme sprechen

[Aktuell](#) [Was-wann-wo](#) [Der Landesverband](#) [Filmfestivals](#) [Archiv](#) [Downloads](#) [Presse](#)



Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde,

2024 hat gerade begonnen und wir sind an den Vorbereitungen für das Landesfilmfestival 2024. Dazu möchten wir Sie wieder als Autor und/oder Besucher zum 89. Landesfilmfestival 2024 einladen.
Hier finden Sie [Details zum Mitmachen](#) und zur [Anmeldung Ihrer Filme](#) auf dem BDFA-Filmwettbewerbs-Portal.
Herzliche Grüße,
Ihr Vorstand des Landesverbands



89. Landesfilmfestival 2024
Das 89. Landesfilmfestival wird am 2. + 3. März 2024 in Waiblingen stattfinden. Film-Autoren können ab sofort ihren Film auf dem BDFA-Filmwettbewerbs-Portal anmelden.
[Weiterlesen](#)
1. Januar 2024



Online-Filmertreff
Am 11. 1. 2024 wird unser nächster Online-Filmertreff stattfinden. Das Filmprogramm können Sie als pdf-Datei herunterladen.
[Weiterlesen](#)
14. Dezember 2023



Newsletter Dezember 2023
Ein gelungenes Filmjahr liegt hinter uns. Jetzt hat die ruhige, beschauliche Jahreszeit begonnen und Weihnachten steht vor der Tür. Ich wünsche Ihnen und Euch allen einen schönen Advent und ein friedvolles Weihnachtsfest.
[Weiterlesen](#)
4. Dezember 2023



Filmschau 2023 – Rückblick
Das stürmische und nasskalte Novemberwetter hatte manchen abgehalten, sich auf den Weg zu machen. Trotzdem fanden sich am Samstagabend noch etwa 60 Zuschauer im Kino Central am Arsenalplatz in Ludwigsburg ein.
[Weiterlesen](#)
5. November 2023



Text und Ton zum Film
Der Beifall war verdient – 40 Teilnehmer hatten der Referentin Antje Müller zugehört, wie sie anhand eigener Filmbeispiele viel Lehrreiches zum Thema „Text und Ton zum Film“ vortrug. Es war natürlich viel Bekanntes dabei. Doch wenn man am PC vor dem eigenen Filmschnitt sitzt ...
[Weiterlesen](#)
29. Oktober 2023



Matinée beim Film-Club Breisgau
Der Kinosaal im Maja-Kino in Emmendingen war voll: das Film-Programm war von den Mitgliedern des Film-Clubs Breisgau zusammengestellt worden. Sie zeigten Filme, die sie selbst gedreht, geschnitten und kommentiert hatten.
[Weiterlesen](#)
25. Oktober 2023



Große Filmschau 2023: Programm
Am Samstag, 4. November und Sonntag, 5. November ist die große Filmschau 2023 im Kino Central in Ludwigsburg geplant. Die Auswahl der Filme soll das breite Schaffen der Baden-Württembergischen Autoren aktuell und über die Jahre zeigen.
[Weiterlesen](#)
20. Oktober 2023



Newsletter Oktober 2023
Seit einem Jahr findet in den Medien eine regelrechte Hype um Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz (KI) statt, ausgelöst durch mächtige Programme, mit denen selbst Laien aufwändige Prozesse in kurzer Zeit in Gang setzen können.
[Weiterlesen](#)
19. Oktober 2023



Newsletter August 2023
Welche Kriterien gelten für einen guten (Amateur-)Film? Ein guter Amateurfilm erzählt eine gute Geschichte, die die Zuschauer fesselt und sie bis zum Ende des Films bei der Stange hält. Die Geschichte sollte interessant, spannend und unterhaltsam sein.
[Weiterlesen](#)
28. August 2023

Impressum
Landesverband der Film-Autoren Baden-Württemberg e.V.
1. Vorsitzender Walter Reichhart
Konstanzer Straße 63
78135 Radolfzell
Telefon: +49 77 32 – 1 31 46
Internet: bdfa-lvw.de
E-Mail: info@reichhart.de



Datenschutzerklärung
Der Landesverband der Film-Autoren Baden-Württemberg e.V. ist Mitglied beim Bundesverband Deutscher Film-Autoren e.V. (BDFA e.V.)...
...und somit auch bei der Union Internationale du Cinema (UNICA) – world organization for film & video – member of IFTC of UNESCO

Januar 2024 / Seite 17

Termine des Landesverbands

Jahreshauptversammlung des Landesverbands Baden-Württemberg	10. Februar 2024 Schlemmertöpfe Mettingen Max-Eyth-Straße 10 Esslingen-Mettingen
89. Landesfilmfestival 2024 	1. März 2024: ein besonderer Filmabend unter dem Motto „Rückblick - Ausblick“ 2. und 3. März 2024: Wettbewerbe des Landesfilmfestivals Weitere Informationen werden laufend auf der Homepage des Landesverbandes der Film-Autoren Baden-Württemberg www.bdfa-lvbw.de und per E-Mail direkt an alle Mitglieder veröffentlicht.
Donnerstags-Filmertreff 	jeden 2. Donnerstag, Beginn ist immer um 20 Uhr der Chatroom ist ab 19.45 Uhr geöffnet. Der jeweils nächste Termin steht auf der Homepage des LV: https://www.bdfa-lvbw.de Teilnahme unter: https://lecture.senfcall.de/lan-uu6-f2s-swr
Redaktionsschluss für den nächsten Newsletter des Landesverbands	29. Februar 2024

Impressum

Landesverband der Film-Autoren
 Baden-Württemberg e.V.
 Redaktion Waltraut Kruse
 – Presse und Öffentlichkeit –
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

Geschäftsstelle

Walter Reichhart
 Konstanzer Str. 63
 78315 Radolfzell
 Tel: 0 77 32 – 1 31 46
info@wreichhart.de



Informationen und Rückfragen zum Newsletter
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

Nächster Redaktionsschluss: 29. Februar 2024

Newsletter an- und abmelden:
waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de

